



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Vnsern heiligen vnnd geliebten Brüdern/ vnnd Mitgenossen im
Kirchendienst/ den einträchtigen Bischöffen in Franckreich vnd Jtalien/
wünscht Basilius Bischoff zu Cæsarea inn Cappadocia/ Gnad vnnd ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Die weil nun etlich noch beständig / vnd die Fußstapffen der alten Kirchen nicht verhanden / so wöllet / ihr allerliebste Brüder / eh das Schiff ganz vnd gar verrecke / zu vns eülen / denen / so zu Gott ihre Knie biegen / ewere Hand darreyden vnd euch / der brüderlichen Mitglieder halber / zu herzlichem Erbarmen Weynen vnd Mitleyden bewegen lassen. Gebet mit nichten zu / das der halbe Theyl des Erbarmens in Irthumb ertrincke / vnd das Füncklein des Glaubens bey denen Irthumben es erst newlich angegangen / widerumb verlösch vnd aufgetülget werde. Wir ihr euch aber disfalls verhalten / vnserer Sachen beschützen / vnd gegen den Bestehen ewer Barmherzigkeit erzeigen sollet / dö:ffet ihr von vns gar nit lernen / sonder der H. Geist wirdt euch solches wol eingeben / allein das in diesem Handel nit zu greuen ist / damit die / so dieses Giffte schon in sich gefogen / widerumb ihr Gesandtheit erlangen / Auch werden wir viler Brüder / die Zahl der Versammlung nit den hieher kommen / zu erfüllen nottürfftig seyn / auff das sie nit allein durch Ermahnungen / von welchen sie abge sätigt / sonder auch für sich selbst / der Sachen halben vnd zu rathen / auch den Glauben in Nicca von vnsern Vätern empfangen zu erneuern / die eingewurzelte Kezerey außzureuten / den Kirchen was sie zu vnd Einigkeit dienet / für zu halten / vnd die / so eins Sinns vnd Glaubens seyn in gleicher Einbelligkeit zu bekräftigen wissen.

Ursach / warum die Mithäuser auff dem Land zu Basilio vnd seinen Mithäusern verurtheilt werden.

Danon besthe Josephum im 4. vnd 6. Buch vom Jüdischen Krieg.

Dann es ist zu beklagen vnd zu erbarmen / das auch die / so man für sich hält / vndereinander selbs zerspaltten seynd / vnd wie es sich ansehen läst / so ist vns ein solcher Jammer auff dem Hals / der weyland denen von Jerusalem von Vespasiano Belegert waren / begegnet ist. Dann dieselbigen / thate nicht allein der frembd vnd außländische Krieg beschweren / sondern es erstund vnder ihnen selbst ein innerliche Auffsturz / dardurch sie endlich hingericht vnd verzehret wurden. Also hat auch / außser dem Streyt der Kezer / die Zwyrtächtigkeit der Kezer / so jederman für einig hulte / die Kirchen zum höchsten geschwächt vnd vernichtet. Solchem Vbel für zukommen / thun wir euch notwendiglich vmb Hülff zusuchen / auff das die / so den Christlichen Glauben bekennen / von Secten / so sie erdacht / nicht abgelenkt / vnd sich dem Gewalt der Kirchen gehorsamblich vndergeben / damit die Glieder widerumb zusammen kommen / vnd der Leib des Herrn Christum zusammen werde. Auch sollen wir nicht allein bey andern / wie wir dann seunder thun / die Gabe Gottes mit Verwunderung betrachten / sonder allen möglichen fleiß zuwenden / das sich vnser eigne Kirchen auch / des wahren Christlichen Glaubens bekräftigen mögen / dann ihr seydt derowegen vberaus selig zusprechen / das ewe Würdigkeit / die Gabe / das Böse vnd falsch / von dem Guten vnd Reinen zu unterscheiden / vnd dem Herrn empfangen hat / vnd das ihr auch den Glauben der Väter / ob wir gleich schwer predigen vnd bekennen dö:fft / welchen wir auch angenommen / vnd wissen das er mit Apostolischer Lehr vber eins stimbt / demnach wir ihm billich beysammen sampt andern Dingen allen / die im Concilio ordenlich gehandelt vnd beschlossen werden.

Vnsern heiligen vnd geliebten Brüdern / vnd Mitgenossen im Kirchendienst / den einträchtigen Bischöffen in Franckreich vnd Italien / wünscht Basilius Bischoff zu Caesarea im Cappadocia / Gnad vnd Frid. / r.

Die 70. Epistel. 1. Cap. 6.

Ihrer Herr Jesus Christus / der ein jedwedere Kirchen vnd Versammlung Gottes / seinen Leib / auch vns alle vndereinander Glieder nennt / der hat uns gnädiglich verlyhen / das wir freundlich vnd einträchtig leben / auch die Glieder eines Leibs zusammen halten. Derowegen / ob wir schon fleischlicher Wohnung halber / weit von einander zerstreuet seyn / so thun wir doch in Ansehung vnser Verwandtschaft / nahet beysammen wohnen. Die weil nun das Haupte zu den Füßen nicht sagen kan / ich bedarff ewer nicht / also werdet ihr ohne Zweifel / vnd auch nicht verwerffen mögen / sondern vber vnser Trübsal / darein vns Gott vnser Sünden halber gestossen / so vil Mitleyden vnd Erbarmung haben / also

wir von ewer wegen frolocken / das ist euch des Fridens beruhmet / welchen euch der Herr verlihen hat. Wir haben voimals auch ewer Liebe / vmb Hülff vnnnd gewrewen Beystände angernffen / diewel aber die Rach Gottes vber vns erfüllet ist / so seynd wir ewers Schutts vnd Schirms mit nichten theylhafftig worden. Demnach so begeren wir sezunder / das ewrem obersten Haupt vnnnd Regenten / durch ewer Heiligkeit vnser Verwirruß vnd Zerüttung angezeigt werde. Wo aber dis ewer Heiligkeit vnser Verwirruß vnd Zerüttung angezeigt werde. Wo aber dis ewer Heiligkeit vnser Verwirruß vnd Zerüttung angezeigt werde. Wo aber dis ewer Heiligkeit vnser Verwirruß vnd Zerüttung angezeigt werde.

Thewirdige geliebte Brüder / vber vns thut ein gewliche vnnnd jämmerliche Verfolgung ergehn / dann die Hirten werden verlagt / vnnnd die Schaff der Herd zerstrewet / vnnnd das zum erbärmlichsten ist / so pflegen die jenigen / so mit Creutz vnd Leyden beschweret / solches nicht für ein Marter oder Gezeugnuß der Wahrheit zu erkennen / auch werden dergleichen Kämpfer von dem gemeynen Volck / keines wegs für Martyrer gehalten / darumb das die Verfolger selbst / auch den christlichen Namen tragen. Dis aber wirdt vns für die größte Sünd vnd Straff angezogen / das wir auff der Väterer Satzungen so fleißige vnnnd gute Achtung geben. Von des wegen / werden die Gottesfürchtigen auß ihrem Vaterland vertriben / vnd müssen hin vnd wider in der Wildnuß wohnen. Bey den vngerechten Vrethel sprechen / wirdt das Alter nicht mehr verehret / sondern alle Übung der wahren Gottseligkeit ist auffgehoben / gleichfahls auch das Leben / (nach Euangelischer Wahrheit angericht / vnd von jungen vnd alten bis anhero getriben) gar außgetilget. Kein Vbelthäter wirdt außserhalb der Ueberweisung seiner Mißhandlung verdampft / die frommen Bischoff aber werden allein auff falsche Anklag gefänglich eingezogen / vnnnd ohn alle Rundschaft einiger Schuld / der schweren Peyn vberantwortet. Ueliche / die weder ihre Kläger gesehen / noch für Gericht gefordert / noch mit einiger Lasterung belegt / sondern bey finsterner Nacht eylendts vberfallen vnd verzuckert seynd worden / haben in das Elend ziehen / vnd in der Wüßte vor großem Kummer / endlich sterben müssen.

Was aber disen Dingen fermer anhängig sey / ist jederman / ob wir schon darvon nicht vil Wort machen / vnuerborogen / nemlich das die Priester vnd Kirchen / diener / sampt der gansen Clerisey verlagt vnd geplündert werden. Dann wir müssen eintweder die Bilder anbetten / oder herbe Streych des Feuers erdulden / das Volck thut hart erseuffzen / auch anheymb / vnd offentlich bittere Träher vergießen / vnd vber das gegenwärtig Elend herzlich weynen / dann niemand hat so gar ein steinin vnd adamantin Herz / den seines Vatters Aufgang nicht zu Trawrigkeit bewege. Inn der Statt / auff dem Feld / an den Strassen / vnd in den Wildnußsen / werden vberal wort des Heulens vnnnd Wehklagens gehört. Jederman thut mit gemeyner Stimme trawrige vnd erbärmliche Ding reden / die geistlich frewd ist verschwunden. Vnsere Fest haben sich in Leyd verkehrt / die Tempel vnd Bethäuser seynd zugesperret / die Altär manglen des geistlichen Geschmucks / die Christen halten kein Versammlung mehr / die Lehrer seyndt ihres Ampts beraubt / die heylsame Satzungen gehn zu grund / die Fest vnd Nachtegesang seyndt abgethan / auch ist die herlich vnd selig frewd erloschen / so inn Versammlung vnd Gemeynschafft der geistlichen Gaben / sich bey den Seelen / die inn den Herren glauben / hat herfür gelassen.

Wir mögen auch wol sagen / das diser Zeit / weder ein Fürst / noch ein Prophet / noch ein Herzog / noch einiges Opffer oder Räuchen / noch ein Ort vor dem Herrn zu opffern / vñ Barmherzigkeit zu erlangen / verhanden ist. Dis schreiben wir euch / als die vorhin vns die Sachen wol wissen / dannes ist kein theyl der Welt / dem vnser Jammer vnnnd Elend verborogen sey. Demnach haben wir euch dise Ding / nicht als ein Bericht anzeigen / vil weniger ewren Fleiß hierinnen auffmündtern wollen / seycemal vns vorhin wol bewußt / das ist vnser weniger / als ein Mutter ihret eig:

Basilius bes
gert widerumb
an die außlä
dische Bischoff
das sie die bes
trübte Christe
nicht verlassen /
sondern herms
suchen vnd erlö
sen wollen.

Matth. 25.

Wie die Wüß
gerechtigkeit
so gar hab vber
Hand genoms
men.

Daniel. 3.
Wie die christl
lich Kirchen
durch die Ver
folgung ihres
geistlichen Ges
chmucks bes
raubt sey.
Amos 8.

Judic. 17.

Verfuch / war
umb Basilius
disen Sends
breiff an die
Bischoff ges
schickten.



nen Kinder/vergesen thut. Sondern wie die Beschwerten vnnnd Angescherten
bisweilen durch das Seuffzen allein/ihren Schmerzen ringer machen. Also pfle-
gen auch wir vnser Trawigkeit zumildern/inn dem wir ewer Liebe/ vnser vil-
tige Not erzählen/ vnd verhoffen/ ihr werdet inn ewrem inbrünstigen Gebet/ vor
dem Herren anhalten/ daß er vns mit den Augen seiner Barmherzigkeit gnedig
Elich ansehen wölle. Wann dise Trübsal vber vns allein gieng/ so hätten wir
gerathen/ still vnd ruhig/ auch vnseres Creuzes halber/ so wir vmb Christi
tragen/ frölich zuseyn. Dann die Trübseligkeiten diser Zeit / seynd nicht wie
künfftigen Glori vnnnd Herrlichkeit/ die an vns soll eröffnet werden. Wir be-
aber/ es möchte das gegenwärtig Vbel/ so täglich wächst vnnnd zunimbt/ auch
das Feuer/ durch die dürre vnnnd brennende Materi eringet/ wann es das
ergriffen vnd verzehret hat/ auch inn die Ferne außbrechen/ vnnnd gewaltig
sich freffen.

Rom. 8.

Dann die erschöckliche Kezerrey thut sich weyt einreissen/ also daß zu
wo vnser Kirchen verwüstet/ es werde auch ewer Gemeyn/ die im Glauben
gesund ist/ durch dises Gift zu grund gehn. Vileicht seynd wir derowegen
sten/ den Feinden Christi/ als den reysenden Wölffen zur Speiß worden/ daß
vns die Sünd so gewlich hat vberhand genommen/ Vder das mehr zuglan-
diweil das Euangelium des Reichs / bey vns seinen Anfang gehabt/ vnnnd
dann inn die ganze Welt ansggegangen ist/ so hat der Sathan/ als vnser
len gemeyner Feind / eben an dises Ort auch den Samen des Abfalls außzu-
samen/ welchen er allgemach auff dem ganzen Erdboden hin vnd wider außzu-
begetet. Dann welche mit dem Erkandnuß des Herren Christi erleuchtet
vber dieselbige thut sich auch bemeldter Feind / die Finsternuß der Vngerech-
einzuführen/ höchlich bemühen.

Palm. 18.
Zwo Ursache
warumb Bas-
silus vnd seine
Nitter wand-
ten in solcher
Betrübung
stucken.

Demnach so wöllet bedencken / daß auch euch / als die natürliche Junger
Herren/ dise Trübsal betreffe. Vns wirdt nicht von Gelt/ Pracht vnd Herrlichkeit
wegen/ noch anderer zeitlicher Sachen halben / so heftig zugesetzt / sondern
den gemeynen Schatz vnser väterlichen Erbtheils / nemlich des reinen
lichen Glaubens/ müssen wir vns inn den Streyt begeben. O ihr allerleibste
der/ habt mit vns ein Witleyden/ dann den Gottseligen bey vns ist ihr Mund
sperrt/ aber die freche vnnnd gottslästerliche Zungen/ so wider Got alle Vngere-
tigkeit außgießen/ wirdt ihres Gefallens zureden vergonnt. Die Säulen
Grundfeste der Wahrheit werden bey vns bewegt/ vnnnd auß dem Weg ge-
Wir müssen vnser Vidertrachtigkeit halben verachtet/ vnnnd der Freyheit
beraubet seyn. Streytet für die Gemeyn/ vnnnd thut nicht allein ewren Stand
dencken/ daß ihr an einer sichern Ansahrt steht/ vnnnd durch die Gnad Gottes
allen Vngewitter befridet seydt/ sondern wöllet auch den Kirchen/ so bis
große Vngestümb des Meers erduldet/ getrewe Handreichung thun/ dann
nicht von euch ganz vnnnd gar verlassen/ im Glauben einen Schiffbruch
den.

Die Wahrheit
wirdt bey den
Gottlosen vs-
beral vnder-
getruet.

Seuffzet vber vns / dann der eingeboren Sohn Gottes wirdt verlästert/ vnd
niemand thut keinen Widerstandt / der heilig Geist wirdt geschmächet/ vnd
sich darwider außkläyner/ muß inn das Elend ziehen. Ein schwere Abgötterey
ingerissen. Bey ihnen wirdt ein grosser vnnnd kleiner Gott verehret. Den
pflegen sie nicht für ein Namen der Natur/ sondern allein für einen Namen
Würdigkeit zuhalten. Sie glauben nit daß der H. Geist die götlich Dreyeinigkeit
erfülle/ oder zu der ewigen vnnnd seligen Natur gehöre/ sonder sey ein Creatur
Geschöpff/ dem Vatter vnnnd Sohn/ ohn alles gefahr zugeeignet. Wer wirdt
nem Haupt Wasser/ vnd meinen Augen ein Bronnen der Träher geben/ auß
ich mein Volck vil Tag beweyne/ welches sich selber durch falsche Lehr/ inn das
derben stürzet. Die Ohren der Einfältigen werden betaubet/ vnnnd durch
Gewohnheit/ mit Kezerischer Gottslästerung erfüllet/ die jungen Kinder
Knaben gleichsahls mit falscher Lehr gespeißt vnd aufgezogen. Dann was
ten

Abgötterey
wider den
Sohn vnd h.
Geist/ von den
Kezern er-
dacht.
Jerem. 9.

Basil

Oppe

ten sie anders thun: Die Keger vnderwinden sich des Tauffs/vnnd pflügen die so hinweg reysen/zu beläyren/die Kranken zu besuchen/die Bekümmerten zutrösten/den Beschwerren Hülf zuerzeigen/auch mit allerley Schutz vnnd Schirm bezustehn/vnd die heilige Sacrament zuerwalten. In Summa/mit allem dem so sie handeln vnnd fürnehmen/begere sie das Volck ihnen/durch Einträchtigkeit zuerbinden/also das inn kurzer Zeit/wo wir nicht mehr Freyheit vberkommen/kein Hoffnung mehr seyn würde/die senigen/so sie durch langwirige Lieb vnd Wolthat an sich gezogen/widerumb zu gewinnen/vnd zum Erkandnuß der rechten Wahrheit zu beruffen.

Demnach solten vnser vil zu ewer Ehrwürde hinziehen/vnnd ein jeder besonders/sein eigne Beschweruß vnd Mühseligkeit fürbringen/aber vns würde auch das Reysen abgestrikt/darauff dann leichtlich abzunehmen/was vns für ein Last der Trübsal/auff dem Hals ligt. So einer nur ein kleine Weyl nit bey seiner Kirchen ist/so muß er besorgen/das Volck möcht ihme durch allerley Kenc vnnd Hinderniß verführet/vnd abfällig gemacht werden/jedoch haben wir inn der Gnaden Gottes/an statt viler/einen/nemblich Dorotheum/vnsere gottesfürchtigen geliebten Bruder vnd Mitgenossen im Kirchendienst/zu euch abgefertigt/der euch alles das/so inn vnserem Schreiben noch außständig/mündlich vermelden kan/dann er aller Sachen guten Bericht hat/vnd in wahrem Glauben sehr eysfertig ist/den solt ihr im Friden auffnehmen/vnd bald widerumb zu vns schicken/damit er vns von ewerem Fleiß/Trew vnnd Liebe/die arme Bruderschaft zu beschützen/ein gute fröliche Botschafft bringe.

Basilij Magni/denen von Alexandria:

Das Geschrey/von der Verfolgung in Alexandria vnd Egypten beschehen/ist vns vorlangst fürkommen/vnd hat vnser Seelen/wie billich/vber die Massen betrübet. Wir haben die Kunst des Kriegß/so sich der Sathan gebrant/bey vns selbst wol erwegen/wie er nemblich seinen Rathschlag (nach dem er gegeben/das durch die Verfolgung der Feind/die Kirchen nur gewachsen/vnnd schön geblüet hat) geändert/vnnd sezo nit mehr wider vns ein öffentlichen Krieg führet/sondern heimlichen Auffsatz zurichtet/auch vnder dem Namen/so vnser Widerfacher tragen/die Arglistigkeit verdecket/also das wir die Straff vnserer Väter gedulden/aber doch vmb Christi willen etwas leyden gar nicht geachtet werden/darumb das die so vns verfolgen/sich des christlichen Namens auch behümen. Als wir diß bedacht/seynd wir ein lange Zeit auff vns selber gessen/vnd ab der trawigen Botschafft sehr betrübet vnnd zerschlagen worden. Dann vns haben beyde Ohren erklungen/nach dem wir die vnuerschambe vnd vnmensliche Kegercy der senigen vernommen/die euch so hefftig verfolgen/das sie weder die alte vnd grawe Leut verehren/nach ihr grosse Müß vnd Arbeyt ansehen/nach die Liebe des Volcks erwegen/sondern die Leiber der Gerechten peinigten/die Frommen auff das höchst verlästern/vnd in das Elend vertreiben/auch ihr Naab vnd Gut/wo sie es bekommen/blünderen/vnd deshalb sich weder vor der Menschen Straff/nach vor dem erschrocklichen Urtheyl des gerechten Richters entsetzen. Ab diesen Dingen seynd wir betrübet/vnd in vnserm Gemüt gar zerüttet worden.

Vnd diereil ich inn solchen sorgfältigen Gedancken stunde/thät ich bey mir selber auch diße Rechnung machen/vnnd sager: Hat dann der Herr seine Kirchen gang vnnd gar verlassen? Ist schon die letzte Zeit vorhanden? Thut der Abfahl durch diße Struck seinen Anfang nehmen/das forthin der vngerechte Sohn des Verderbens/vnd der Widersacher/so sich vber die göttlich Majestät selbst erhebet/offenbar werde? Doch wie dem allem/ist diße Versuchung zeitlich/so wöllet sie/als die ritterliche Kämpfer des Herren Christi/mit Geduld vberstehn/thun sich aber vnser Sachen zum endlichen Vndergang vnnd Verderben neigen/so müssen wir vns nicht faul vnd schlaffertig/in die gegenwärtige Zeit schicken/sondern die Offenbarung vom Himmel/vnd die Erscheinung des grossen Gottes/vnd vnserer Heylands

Geinalt des
Alexianschen
Kegercy.

Die 73. Capitel.
Hinderlist des
Sathans/
damit er den
wahren Christus
berueglicht
aufsetzt.

Basilijus hält/
der Abfahl/
dauon Paulus
redt/2. Thess
sal. 2. hab zu
seiner Zeit an
gefangen.